

# Die freilebenden Vögel des Augsburger Tiergartens und seiner Umgebung

Von Georg Steinbacher

Die Vogelwelt der Stadt Augsburg und ihrer westlichen Umgebung ist 1949 von W. Wüst eingehend dargestellt worden. Eine Schilderung der Vogelfauna der östlichen Umgebung unserer Stadt und jener der Waldgebiete in ihrem Süden, nämlich des Siebentisch- und Haunstetterwaldes und der diese begleitenden Lechauen fehlt uns leider. Das ist umso bedauerlicher, als gerade diese schönen Waldungen von den Augsburger Naturfreunden besonders gern aufgesucht werden. Der Augsburger Tiergarten nun liegt am Rande der Siebentischanlage und des Siebentischwaldes; die Arten, die wir in ihm antreffen, finden wir in jenen Waldungen wieder. So mag es für alle Augsburger Naturfreunde von Interesse sein, wenn ich im folgenden alle Vögel aufführe, die ich seit dem Sommer 1942 in mehr als 7½-jähriger Beobachtungstätigkeit hier habe feststellen können. Ich füge eine Anzahl von Beobachtungen und Nachweisen aus der näheren und weiteren Umgebung hinzu.

## 1. Rabenkrähe *Corvus c. corone*.

Standvogel, der besonders nach dem Kriege sehr häufig war. 1948 brüteten in der Siebentischanlage neben dem Tiergarten auf einer Strecke von 700 Metern acht Paare, davon zwei im Tiergarten selbst. Die Zahl der Brutpaare stieg 1949 auf zwölf, davon vier im Tiergarten. Die Krähen wurden außerordentlich lästig, denn sie fanden alle Entennester und zerstörten die Gelege. Einzelne Paare stellten sogar den Meerschweinchen nach, ergriffen und töteten sie. 1951 und 1952 tat dies ein Paar, 1952 auch ein zweites. Seitdem werden die Krähen sehr nachdrücklich reduziert, infolgedessen ist die Zahl der Brutpaare stark gesunken. Seit 1953 brütet die Art nicht mehr im Tiergarten.

## 2. Nebelkrähe *Corvus corone cornix*.

Die letzte hier überwintrende Nebelkrähe sah ich im Winter 1947/48 in der Nähe des Tiergartens und in ihm. Seitdem ist die Art in der Nachbarschaft als Wintergast ausgeblieben. Ich habe sie auch sonst in Schwa-

ben nicht mehr feststellen können, obwohl ich viele Krähenschwärme daraufhin durchgemustert habe. Ein Mischling zwischen Raben- und Nebelkrähe wurde mir am 9. 3. 1955 gebracht.

### 3. Saatkrähe *Corvus frugilegus*.

Saatkrähen sind das ganze Jahr über zu beobachten. Vom Herbst bis zum Frühjahr fallen mitunter große Schwärme ein. Im Sommer streichen die in Augsburg brütenden Saatkrähen oft über den Tiergarten. Alljährlich finden sich Brutkolonien im Stadtbereich, die leider meist gestört werden. So versuchen sich die Saatkrähen immer wieder in der Anlage zwischen Justizgebäude und Maria Theresia-Schule anzusiedeln. Hier waren Mitte April 1955 26 Nester besetzt, die leider alle vernichtet wurden. Sieben bis acht Paare wurden zur gleichen Zeit am Vogeltor gezählt. Hier schritten 1954 15 Paare zur Brut. Die stärkste schwäbische Kolonie ist wohl jene in Mindelheim, am Hang unterhalb der Frundsberg-Burg, die 1954 sicher beträchtlich über 100 Paare stark war. Eine schwächere Siedlung, etwa 15 Paare, fand ich 1954 bei Donauwörth in einem Wäldchen direkt südlich der Stadt; am 13. 4. 1955 war sie auf über 60 Paare angestiegen.

### 4. Dohle *Coloeus monedula*.

Von Herbst bis Frühjahr erscheinen häufig Dohlen gemeinsam mit den durchziehenden oder überwinterten Saatkrähen im Tiergarten und seiner Umgebung. Die im Stadtbereich brütenden Dohlen überfliegen ihn jahraus, jahrein.

### 5. Elster *Pica pica*.

Ein Paar nistet alljährlich im Bereich des Landgestüts, mitunter sogar im Tiergarten. Man sieht daher Elstern in allen Monaten hier.

### 6. Eichelhäher *Garrulus glandarius*.

Der Häher ist im Siebentischwald häufiger Standvogel und darum stets auf Nahrungssuche im Tiergarten anzutreffen, brütet dort aber nicht. Im zweiten Drittel des September bis Ende Oktober fliegen ständig Häher aus der näheren und weiteren Umgebung herbei, suchen die hier stehenden Eichen auf, füllen den Kehlsack mit Eicheln und fliegen wieder ab. Sie kommen einzeln und in kleinen Gruppen, nicht allein aus dem angrenzenden Siebentischwald, sondern auch vom Norden über das Stadtgebiet her gestrichen. Da sich in der Stadt keine Häher ständig auf-

halten, dürfte der Heimatbezirk dieser Vögel noch weiter im Norden liegen. Sie müssen mindestens 6 km weit fliegen, um den Tiergarten zu erreichen und legen also beachtliche Entfernungen zurück, um diese beliebte Nahrung anzutreffen.

7. Star *Sturnus vulgaris*.

Häufiger Sommervogel. Ein Überwintern wurde im Bereich des Tiergartens noch nicht festgestellt. Während 1948 und 1949 unsere Stare nur eine Brut machten, nisteten 1950 ein Teil der Paare zweimal. 1953 und 1954 dürfte die überwiegende Mehrzahl der Vögel zwei Bruten gleichzeitig haben.

8. Pirol *Oriolus oriolus*.

Brutvogel in der Lechau und im Siebentischwald. Im Mai 1949 rief ein Pirol mehrere Tage lang in der Stadtgärtnerei, er überflog mehrfach den Tiergarten und fiel hier auch ein.

9. Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*.

Im Tiergarten und seiner Umgebung beobachte ich die Art das ganze Jahr hindurch. Sie ist hier zweifellos in den letzten Jahren auch Brutvogel gewesen.

10. Grünfink *Chloris chloris*.

Brütet alljährlich in einigen Paaren im Tiergarten. Nahrungsuchende Grünfinken sind hier ständig anzutreffen.

11. Stieglitz *Carduelis carduelis*.

Brutvogel, der auch außerhalb der Brutzeit regelmäßig in der Umgebung des Tiergartens auftritt.

12. Zeisig *Carduelis spinus*.

Vom Herbst bis zum Frühjahr stets anzutreffen.

13. Birkenzeisig *Carduelis flamma*.

Birkenzeisige wurden nur am 13. 2. 1949 beobachtet.

14. Hänfling *Carduelis cannabina*.

Brutvogel, im Winter nur ausnahmsweise im Tiergarten, aber regelmäßig auf den Sportplätzen an der Haunstetter Straße.

Brutvogel im Tiergarten und in der Siebentischanlage. Auch im Winter gelegentlich anzutreffen.

16. Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*.

Der Gimpel brütet im Siebentischwald, 1954 sogar in einem Paar im Tiergarten. Die Art ist während des ganzen Jahres hier, vom Herbst bis zum Frühjahr oft in größerer Zahl.

17. Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*.

Kreuzschnäbel sind in jedem Winter hier zu sehen, und zwar vom Herbst bis zum April. Auch im Sommer kann man sie gelegentlich beobachten.

18. Kiefernkreuzschnabel *Loxia pytyopsittacus*.

Am 26. 10. 1954 beobachtete ich drei Kiefernkreuzschnäbel im Tiergarten.

19. Buchfink *Fringilla coelebs*.

Häufiger Brutvogel. Die hier nistenden Finken ziehen wohl in der überwiegenden Mehrzahl im Herbst ab und kehren erst im zeitigen Frühjahr wieder. An ihre Stelle treten andere in geringerer Zahl, die hier überwintern.

20. Bergfink *Fringilla montifringilla*.

In Augsburg treffen die ersten Bergfinken etwa zwei bis drei Wochen später ein als in Norddeutschland, wo man sie in der Mark Brandenburg um den 20. September hört. Hier vernahm ich die frühesten Ankömmlinge am 12. 10. 1948, 12. 10. 1949, 16. 10. 1952, 1. 10. 1954. Es überwintern beträchtliche Zahlen.

21. Haussperling *Passer domesticus*.

Häufiger Brutvogel, der nicht allein an Gebäuden und in Nistkästen nistet, sondern auch gelegentlich freistehende Nester in Astgabeln anfertigt, so 1954 nur 3 m hoch in einer Weide am Tiergarteneingang.

22. Feldsperling *Passer montanus*.

Regelmäßiger Brutvogel, der während des ganzen Jahres anzutreffen ist, wenn auch nicht so zahlreich wie der Haussperling.

Der Grauammer ist in der Augsburger Umgebung selten. Im Sommer 1949 stellte ich zwei singende Männchen auf den Wiesen südlich Mering fest. Am 2. 7. 1954 sah ich einen weiteren bei Moorenweiß südöstlich von Mering.

24. Goldammer *Emberiza citrinella*.

Standvogel, der alljährlich in mehreren Paaren brütet. Im Winter in großer Zahl an den Futterstellen und Misthaufen.

25. Ortolan *Emberiza hortulana*.

Am 19. 4. 1949 und 8. 5. 1951 sang je ein durchziehendes Männchen im Tiergarten.

26. Rohrammer *Emberiza schoeniclus*.

Auf dem Frühjahrs- und Herbstzug fallen mitunter Rohrammern auf den begrasteten Flächen des Tiergartens ein, so am 16. 10. 1952.

27. Heidelerche *Lullula arborea*.

Durchziehende Heidelerchen sind von Ende Februar bis Ende März und Ende September bis Ende Oktober regelmäßig zu hören.

28. Feldlerche *Alauda arvensis*.

Brutvogel auf der Spickelwiese und auf den Feldern und Wiesen längs der Haunstetter Straße. Die Art überfliegt den Tiergarten auf dem Zug und fällt dann auch gelegentlich ein.

29. Baumpieper *Anthus trivialis*.

Häufiger Brutvogel im Siebentischwald und an seinen Rändern. Im Tiergarten nur auf dem Zug.

30. Wiesenpieper *Anthus pratensis*.

Auf dem Zuge überfliegen zahlreiche Wiesenpieper im März und April und im Oktober und November den Tiergarten und rasten gelegentlich auch auf der großen Freianlage. Auch im Winter einzelne beobachtet, so in 1954/55.

31. Wasserpieper *Anthus spinoletta*.

Wasserpieper überwintern regelmäßig am Lech. Sie überfliegen in den Wintermonaten nicht selten den Tiergarten. Im Winter 1953/54 überwinterten einige an den Gräben im Tiergarten.

Ende April und im Mai, im September und Oktober fallen regelmäßig Schafstelzen im Augsburgener Tiergarten ein. In jedem Sommer, von 1951 bis 1954 beobachte ich Schafstelzen an der Autobahn nordwestlich von Augsburg bei Täferlingen, auf dem lehmigen Rücken zwischen Schnutter- und Lechtal. Sie halten sich hier an Kleeschläge und brüten sicher. In ähnlichem Lebensraum sah ich 1953 ein Paar bei Bobingen auf der Höhe zwischen Wertach- und Lechtal. Den Talwiesen dagegen fehlt die Art als Brutvogel, wenn sie auch mitunter im Sommer hier erscheint; so fand sich bereits am 28. 7. 1954 eine Schafstelze im Augsburgener Tiergarten ein.

33. Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*.

Brutvogel an den Wasserläufen in Siebentischanlage und Siebentischwald, in manchen Jahren auch im Tiergarten. Überwintert gelegentlich beobachtet.

34. Bachstelze *Motacilla alba*.

Brutvogel im Tiergarten und seiner Umgebung.

35. Waldbaumläufer *Certhia familiaris*.

Brutvogel in der Siebentischanlage und im Siebentischwald, besucht gelegentlich auch den Tiergarten.

36. Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*.

Die Art brütet wie die vorhergehende in Siebentischanlage und Siebentischwald und kommt oft in den Tiergarten.

37. Kleiber *Sitta europaea*.

Häufiger Brutvogel in der Umgebung des Tiergartens, der auch gelegentlich im Garten selbst nistet.

38. Kohlmeise *Parus major*.

Die Kohlmeise ist hier die häufigste Meisenart, die vor allem in großer Zahl überwintert und dann an die Futterstellen für die Tiere im Tiergarten kommt.

39. Blaumeise *Parus caeruleus*.

Die Blaumeise ist nicht so häufig wie die Kohlmeise. Auch sie ist im Winter weit häufiger als im Sommer im Tiergarten anzutreffen.

Die Tannenmeise ist während des ganzen Jahres häufig im Siebentisch- und Haunstetterwald und brütet hier im Nadel- und Mischwald. Außerhalb der Brutzeit streift sie auch regelmäßig durch den Tiergarten.

41. Haubenmeise *Parus cristatus*.

Das für die Tannenmeise Gesagte gilt auch für die Haubenmeise. Diese Art tritt allerdings häufiger im Tiergarten außerhalb des geschlossenen Waldes auf, sobald die Brutzeit beendet ist.

42. Sumpfmeise *Parus palustris*.

Auch sie bewohnt den Siebentisch- und Haunstetterwald in beträchtlicher Anzahl und nistet wie Kohl- und Blaumeise im Tiergarten.

43. Weidenmeise *Parus atricapillus*.

Das, was Wüst über das regelmäßige Vorkommen dieser Art in den Wertachauen und in der Lechau nördlich von Augsburg sagt, gilt auch für die Lechau südlich der Stadt, den Siebentisch- und Haunstetterwald. Auch hier ist die Weidenmeise das ganze Jahr hindurch anzutreffen. Außerhalb der Brutzeit kommt sie gelegentlich bis in den Tiergarten, so am 14. 4. 1948.

44. Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*.

Häufiger Brutvogel in den Fichtenbeständen des Haunstetter- und Siebentischwaldes. Das Wintergoldhähnchen erscheint außerhalb der Brutzeit gelegentlich auch im Tiergarten, mitunter auch zur Brutzeit, da einige Brutpaare ganz in seiner Nähe nisten.

45. Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*.

Als Brutvogel mindestens ebenso zahlreich in den Fichtenbeständen der Waldungen wie die vorhergehende Art. Das Sommergoldhähnchen brütet gelegentlich im Tiergarten. Die Zahl der Brutpaare hat allerdings abgenommen, weil sich die Fichtenbestände durch den Borkenkäferbefall sehr vermindert haben. Den frühesten Ankömmling sah ich am 19. 3. 1948.

46. Schwanzmeise *Aegithalus caudatus*.

Außerhalb der Brutzeit tritt die Art im Tiergarten ebenso häufig auf wie in den angrenzenden Wäldern, Parks und Gärten. Sie hat bisher nur 1955 im Tiergarten gebrütet.

Im Tiergarten erscheint der Raubwürger gelegentlich in jedem Winter. Im Sommer 1954 hielt sich ein Paar an der Autobahn bei Derching, also im Tertiärhügelland auf. Ich sah die Vögel regelmäßig.

48. Rotkopfwürger *Lanius senator*.

Am 20. 4. 1954 rastete ein Männchen auf dem Zug im Tiergarten.

49. Neuntöter *Lanius collurio*.

Häufiger Brutvogel im Tiergarten und seiner Umgebung, der Ende April hier eintrifft und im September wieder verschwindet.

50. Seidenschwanz *Bombicilla garrulus*.

Am 28. 2. 1950 sah Roth Seidenschwänze im Tiergarten, die einzigen, die seit 1947 hier festgestellt wurden.

51. Grauer Fliegenschnäpper *Muscicapa striata*.

Brutvogel im Tiergarten und zwar sowohl an den Gebäuden des Landgestüts wie auch am Rand der Siebentischanlage.

52. Trauerfliegenschnäpper *Muscicapa hypoleuca*.

Die Art erscheint lediglich auf dem Zug, Ende April und Anfang Mai und von Mitte August bis Ende September. Brütend wurde sie hier bisher nicht festgestellt.

53. Halsbandfliegenschnäpper *Muscicapa albicollis*.

Am 6. 5. 1954 beobachtete ich neben durchziehenden Trauerfliegenschnäppern auch ein Männchen dieser Art, das einzige, das ich bisher hier sah. Das ist recht auffällig, denn der Halsbandfliegenschnäpper brütet um München in beträchtlicher Zahl.

54. Zilpzalp *Phylloscopus collybita*.

Häufiger Brutvogel in der Umgebung des Tiergartens, der auch im Garten selbst nistet. Er trifft in der zweiten Märzhälfte ein.

55. Fitis *Phylloscopus trochilus*.

Häufiger Brutvogel im Siebentischwald, der im Tiergarten selbst regelmäßig brütet. Die ersten Fitisse erscheinen Anfang April.



56. Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*. www.biologiezentrum.at

Häufiger Brutvogel im Siebentischwald, der manchmal auch im Tiergarten nistet. Der Waldlaubsänger trifft Mitte April ein; den ersten hörte ich am 10. 4. 1952.

57. Feldschwirl *Locustella naevia*.

Der Feldschwirl brütet in den Lechauen. Einen durchziehenden Vogel sah ich am 12. 5. 1948 im Tiergarten.

58. Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*.

Auch im letzten Jahr dürfte ein Paar an den Fischteichen bei Burgwalden gebrütet haben, denn ich hörte dort mehrfach ein singendes Männchen. Weitere Brutplätze finden sich am Ammersee.

59. Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*.

Am 7. 9. 1952 und 28. 5. 1953 beobachtete ich je einen durchziehenden Vogel dieser Art im Tiergarten.

60. Gelbspötter *Hippolais icterina*.

Der Spötter ist recht häufiger Brutvogel in der Umgebung des Tiergartens und auch im Tiergarten selbst. Er trifft in den ersten Maitagen ein. Den frühesten Spötter hörte ich am 1. 5. 1952.

61. Gartengrasmücke *Sylvia borin*.

Häufiger Brutvogel im Siebentischwald, der auch regelmäßig im Tiergarten nistet.

62. Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*.

Häufiger Brutvogel im Siebentischwald, der auch regelmäßig im Tiergarten brütet. Die Art trifft früher ein als die Gartengrasmücke. Ich hörte den ersten Gesang am 10. 4. 1954.

63. Dorngrasmücke *Sylvia communis*.

Die Dorngrasmücke ist hier wohl die häufigste Grasmücke, die an allen lichten Stellen im Siebentischwald und an seinen Rändern brütet. Auch im Tiergarten nistet sie alljährlich in mehreren Paaren. Sie trifft Mitte April ein. Den ersten Vertreter sah ich am 16. 4. 1952.

Nicht seltener Brutvogel in den Wäldern, Anlagen und Gärten der Umgebung, nistet auch im Tiergarten selbst. Die ersten Klappergrasmücken sah ich am 14. 4. 1951 und 14. 4. 1952.

65. Wacholderdrossel *Turdus pilaris*.

In jedem Winter erscheinen gelegentlich Wacholderdrosseltrupps im Tiergarten, und zwar von Oktober bis April. Im Sommer 1954 befand sich eine Brutkolonie in einem Bestand von Erlen und Birken bei Fischen an der Neuen Ammer.

66. Misteldrossel *Turdus viscivorus*.

Die Misteldrossel brütet im Siebentischwald. Sie ist hier Standvogel und darum gelegentlich während des ganzen Jahres im und beim Tiergarten zu sehen.

67. Singdrossel *Turdus ericetorum philomelos*.

Während in München die Singdrossel in das Stadtgebiet eingewandert ist und zahlreich in allen Anlagen und Gärten brütet, meidet sie im Augsburgener Bereich die Stadt. Sie brütet hier häufig im Siebentisch- und Haunstetterwald. Sie trifft in der ersten Märzhälfte ein und zieht im Oktober wieder ab. Im April und Mai kann man öfter Singdrosseln am Stadtrand beobachten, die dann später wieder verschwinden und nicht zur Brut schreiten. Das dem Stadtrand nächste Nest fand ich im Tiergarten, ungefähr 200 Meter südlich der Eingangskasse. Es war frisch gebaut, wurde aber nicht zur Brut benutzt. Etwa an der gleichen Stelle hielt sich mehrfach im Sommer ein singendes Männchen auf. Näher an der Stadt habe ich Singdrosseln in der Siebentischanlage zu dieser Zeit nicht mehr beobachtet.

68. Weindrossel *Turdus musicus*.

In der zweiten Hälfte Oktober bis Anfang Dezember und Ende März und im April ziehen zahllose Weindrosseln hier durch. Überwinternde werden nur gelegentlich festgestellt.

69. Nordische Ringdrossel *Turdus t. torquatus*.

Am 11. 4. 1953 hielt sich ein Männchen der nordischen Rasse unserer Ringdrossel auf dem Durchzug im Tiergarten auf.

Die Amsel ist häufiger Brutvogel im Tiergarten, wie auch im ganzen Stadtgebiet. Im Siebentischwald ist sie bei weitem nicht so zahlreich. Ein großer Teil der in der Stadt lebenden Amseln streicht allabendlich zum Übernachten die Siebentischanlage entlang und über den Tiergarten oder über den Spickel hinweg zum Siebentischwald, um dort in dichten Fichten zu schlafen.

71. Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*.

Die ersten Gartenrotschwänze sah ich hier Anfang April. Der durchschnittliche Ankunftsstermin aus fünf Jahren war der 7. April. Die Art brütet zahlreich im Tiergarten und seiner Umgebung. Im Oktober verschwinden die letzten Vertreter, doch sah ich noch einen Nachzügler am 17. 11. 1952.

72. Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*.

Der Hausrotschwanz brütet alljährlich an den Gebäuden im Tiergarten, im Ökonomiehof und in der Stadtgärtnerei. Die ersten treffen in der zweiten Märzhälfte hier ein, die letzten verschwinden Anfang November.

73. Nachtigall *Luscinia megarhynchos*.

In Augsburg brüten leider keine Nachtigallen, doch sang im Mai 1948 und Ende April 1949 ein Männchen am Lech in Hochzoll.

74. Weißsterniges Blaukehlchen *Luscinia svecica cyanecula*.

Blaukehlchen brüten außerhalb des Stadtbereichs am Lech. Ende Januar, Anfang Februar 1953 herrschten heftige Weststürme; am 5. 2. erhielt ich nun ein Blaukehlchenmännchen, das im Keller eines Neubaus in Augsburg-Hochfeld gefangen worden war. Es ist wahrscheinlich zu diesem frühen Datum zu uns verschlagen worden; es handelte sich wohl sicher nicht um einen entflohenen Käfigvogel.

75. Rotkehlchen *Erithacus rubecula*.

Häufiger Brutvogel im Siebentischwald, der gelegentlich auch im Tiergarten selbst nistet. Im März und April ziehen hier zahlreiche Rotkehlchen durch, ebenso von Ende September bis Anfang November. Im Tiergarten überwintern einige alljährlich.

76. Heckenbraunelle *Prunella modularis*. www.biologiezentrum.at

Die Art brütet im Siebentisch- und Haunstetterwald, bisher aber nicht im Tiergarten. Hier finden sich gelegentlich überwinternde und durchziehende ein.

77. Wasseramsel *Cinclus cinclus*.

Anfang Dezember 1950 sah ich eine Wasseramsel am Lech, am Hochablaß; im November 1954 hielt sich eine andere am Floßgraben im Haunstetter Wald auf.

78. Rauchschwalbe *Hirundo rustica*.

Im Bereich des Landgestüts brüten eine ganze Reihe Paare. Die ersten treffen Anfang April ein, so am 12. 4. 1948, 6. 4. 1949, 4. 4. 1951, 6. 4. 1953, 3. 4. 1954. Sie ziehen im September und Oktober ab. Die letzten sehe ich Anfang November, ein sehr später Termin ist der 9. 11. 1952.

79. Mehlschwalbe *Delichon urbica*.

Diese Schwalbe nistet nicht in der näheren Umgebung des Tiergartens, kommt aber auf der Nahrungssuche regelmäßig in seinen Bereich. Die Mehlschwalben treffen stets nach den Rauchschwalben ein und verlassen uns vor ihnen.

80. Uferschwalbe *Riparia riparia*.

In den Nachkriegsjahren waren die Tiergartenteiche nur mit wenigen Enten besetzt. Es entwickelte sich daher in ihnen eine reiche Kleinlebewelt. Über der Wasserfläche spielten sehr viele Insekten und lockten dadurch Schwalben an. Bei schlechtem Wetter sammelten sich hier mehrere hundert, unter ihnen auch stets einige Uferschwalben. Je stärker nun die Teiche mit Schwimmvögeln verschiedener Art besetzt wurden, desto geringer wurde die Zahl der Schwalben, die sich hier einstellten, denn die Schwimmvögel dezimierten natürlich die Insektenlebewelt. Eine Brutkolonie der Uferschwalbe fand ich 1953 bei der Fabrik Unsinn südlich von Schrobenhausen. 1954 lernte ich zwei starke Kolonien im Mindeltal zwischen Tiefenried und Balzhausen, eine ebensolche nördlich von Thannhausen und eine letzte zwischen Burtenbach und Jettingen kennen. Die Uferschwalben graben hier ihre Gänge an Stellen, an denen der sehr harte tertiäre Sand abgebaut wird.

Die Art ist häufiger Standvogel im Siebentischwald. Ein Paar brütet auch regelmäßig im Tiergarten oder in seiner nächsten Umgebung.

82. Grauspecht *Picus canus*.

Auch der Grauspecht ist im Siebentischwald regelmäßiger Brutvogel. Das Revier eines Paares erstreckt sich bis in den Tiergarten. Deshalb kann man hier Grün- und Grauspecht oft gleichzeitig, mitunter sogar an einem Baum, sehen. Während sich aber sonst nahe verwandte Vogelarten gegenseitig nicht zu beachten pflegen, scheinen sich Grün- und Grauspecht keineswegs ganz gleichgültig zu sein. Ich beobachtete öfter, daß die eine die andere Art vertrieb.

83. Buntspecht *Dryobates major*.

Der häufigste Specht unserer Wälder, der auch in den Anlagen und Parks nicht fehlt.

84. Kleinspecht *Dryobates minor*.

Der Kleinspecht ist im Bereich des Siebentischwaldes recht häufig; er liebt Weichhölzer wie Erlen, Pappeln und Weiden, an denen im graben-durchzogenen Siebentischwald kein Mangel ist. Im Tiergarten ist er jahraus jahrein zu beobachten. Ich habe hier mehrfach besetzte Nester gefunden.

85. Mittelspecht *Dryobates medius*.

Auch diese Buntspechtart ist Standvogel im Siebentischwald, und zwar gerade in der nächsten Umgebung des Tiergartens, den er regelmäßig besucht. Er hält sich hier nicht allein an Eichen, sondern auch an Eschen und Ulmen. Ein Nest wurde bisher im Tiergarten selbst gefunden.

86. Schwarzspecht *Dryocopus martius*.

Schwarzspechte werden regelmäßig im Siebentisch- und Haunstetterwald gehört. Sie kommen nicht selten bis in die nächste Umgebung des Tiergartens, am 2. 3. 1955 ein Weibchen bis in den Garten.

87. Wendehals *Jynx torquilla*.

Diese Art brütet seit 1949 ständig im Tiergarten. Die ersten treffen Anfang April hier ein, so am 4. 4. 1953, am 15. 4. 1951. Die Wendehälse ziehen im September wieder ab.

Der Mauersegler ist zahlreicher Brutvogel im Stadtgebiet. Bis 1948 brüteten auch mehrere Paare im Tiergarten. Die Mauersegler treffen in den letzten Apriltagen hier ein und ziehen Ende Juli oder Anfang August wieder ab.

89. Wiedehopf *Upupa epops*.

Forstwart Stehle teilte mir mit, daß er seit dem Sommer 1949 regelmäßig Wiedehopfe im Haunstetter Wald beobachtet hat. Er glaubt, daß sie dort auch brüten. Auch Herr Fischer hat im Sommer 1949 im gleichen Bereich einen Wiedehopf gesehen.

90. Eisvogel *Alcedo atthis*.

Vom August bis zum April erscheinen regelmäßig Eisvögel im Siebentischwald und auch im Tiergarten. Ein Brutplatz befand sich am Sebastiananstich am Lech.

91. Uhu *Bubo bubo*.

Am 31. 12. 1954 erhielt ich einen Uhu aus Ostendorf, der am Flügel verletzt nicht mehr flugfähig und dort gefangen worden war.

92. Waldohreule *Asio otus*.

Waldohreulen brüten alljährlich in den Wäldern südlich der Stadt. 1950 zeigte sich eine deutliche Zunahme. Allein in der an die Spickelwiesen grenzenden Partie des Siebentischwaldes nisteten zwei Paare, während in den Vorjahren die Art hier fehlte. 1951 und 1952 war ein Paar vorhanden, später blieben die Ohreulen aus. In diesen Jahren kamen regelmäßig Waldohreulen zur Jagd nachts in den Tiergarten.

93. Waldkauz *Strix aluco*.

Die Zahl der im Siebentisch- und Haunstetterwald brütenden Käuze wechselt sehr. Bis 1950 hielt sich ein Paar direkt am Tiergarten auf und besuchte ihn regelmäßig. Alljährlich werden mir aus dem Nest gefallene Jungvögel gebracht.

94. Schleiereule *Tyto alba*.

Die Schleiereule brütet auch heute noch im Stadtbereich von Augsburg, im Gegensatz zu den Angaben von Wüst. Ich erhielt am 17. 9. 1950 zwei Junge von St. Stephan, am 1. 10. 1950 einen Altvogel aus Lechhausen,

am 8. 4. 1951 einen Jungvogel aus Königsbrunn, am 7. 11. 1952 einen solchen aus Hochzoll. Auch 1954 wurde mir ein fast flügger Jungvogel aus dem Stadtgebiet gebracht. Im Frühjahr 1950 hielt sich eine Schleiereule im Tiergarten auf und kam hier allabendlich in die Nähe eines Käfigs, in dem ein rufendes Männchen untergebracht war.

95. Kuckuck *Cuculus canorus*.

Kuckucke sind in jedem Sommer häufig in der Umgebung des Tiergartens anzutreffen. Sie erscheinen in der zweiten Aprilhälfte, so am 19. 4. 1948, 22. 4. 1952, 19. 4. 1953. Bis Ende September ziehen sie wieder ab.

96. Wanderfalk *Falco peregrinus*.

Am 27. 10. 1950 und am 13. 12. 1952 sah ich je einen Falken im Bereich des Tiergartens. Am 31. 12. 1952 jagte ein anderer auf Tafelenten, die vor mir vom Baggersee bei Kissing aufflogen.

97. Baumfalk *Falco subbuteo*.

Im Sommer 1951 erhielt ich einen jungen Baumfalken aus dem Siebentischwald, der aus dem Nest gefallen war. In diesem Jahr hat also ein Paar in der Nähe des Tiergartens gebrütet. Von April bis September erscheinen gelegentlich Baumfalken alljährlich über dem Tiergarten, um hier besonders auf Schwalben zu jagen. So stieß am 14. 7. 1950 ein Baumfalk auf Rauchschalben. Am 3. 9. 1953 schlug ein anderer eine Schwalbe. Am 13. 8. 1954 kreiste ein Altvogel und ein diesjähriger Jungvogel lange über dem Tiergarten.

98. Merlin *Falco columbarius*.

Am 4. 2. und 17. 3. 1949, am 27. 4. 1950 und 18. 9. 1953 strich je ein Merlin über den Tiergarten. Am 27. 12. 1950 überflog ein anderer das Stadtinnere. Am 31. 1. 1955 sah ich einen jagenden Merlin am Nordrand der Stadt.

99. Rötelfalke *Falco naumanni*.

H. Fischer erhielt einen Rötelfalken, der am 25. 8. 1952 bei Wehringen erlegt wurde.

100. Turmfalk *Falco tinnunculus*.

Ein Paar Turmfalken brütet alljährlich im Siebentischwald, direkt am Rand des Tiergartens. Im Inneren des Waldes finden sich weitere Brut-

paare, während andere an den Türmen der Stadt horsten. Jagende Turmfalken sind fast täglich über dem Tiergarten zu sehen, auch im Winter.

101. Mäusebussard *Buteo buteo*.

Der Mäusebussard brütet ebenfalls im Siebentischwald. Gelegentlich kann man daher Bussarde über dem Tiergarten sehen.

102. Rauhfußbussard *Buteo lagopus*.

Dieser Bussard des hohen Nordens kommt nicht alljährlich als Wintergast zu uns. Am 22. 12. 1950 und 4. 1. 1951 kreiste je ein Rauhfuß über dem Tiergarten.

103. Rohrweihe *Circus aeruginosus*.

Am 4. 9. 1953 zog eine Weihe über den Augsburger Tiergarten nach Westen.

104. Habicht *Accipiter gentilis*.

Immer wieder erscheinen Habichte über dem Augsburger Tiergarten, obwohl sie in seiner näheren Umgebung nicht brüten, so z. B. am 26. 1. 1950, 15. 8. und 17. 8. 1953 und mehrfach im Januar 1955.

105. Sperber *Accipiter nisus*.

Die Art ist bei Augsburg nicht selten, ein Paar nistet in größter Nähe des Tiergartens im Siebentischwald. Sperber sind daher fast täglich im Tiergarten und in seiner Nachbarschaft zu sehen.

106. Roter Milan *Milvus milvus*.

Am 3. 6. 1948, 26. 6. 1949, 27. 4. 1950 und 5. 10. 1951 flog je ein Milan über den Tiergarten. Am 13. 4. 1951 kreiste ein Paar über der Lechau südlich der Stadt. Wenn man im Sommer die Autobahn zwischen Augsburg und Ulm befährt, sieht man fast regelmäßig rote Milane.

107. Schwarzer Milan *Milvus migrans*.

Ein Paar hat 1954 in der Lechau bei Gersthofen gebrütet, mir wurde ein Jungvogel von dort gebracht. Am 23. 6. 1948 und 28. 3. 1950 überflog je ein schwarzer Milan den Tiergarten.

108. Wespenbussard *Pernis apivorus*.

Der Wespenbussard brütet sicher in den Waldungen südlich der Stadt und erscheint regelmäßig im Sommer über dem Tiergarten. 1950 erhielt ich einen Jungvogel vom Westufer des Ammersees.



Im Herbst 1947 erschien ein Fischadler an den Weihern des Tiergartens. Am 30. 3. 1951 sah ich einen Adler in Burgwalden, am 25. 10. 1951 strich einer über die Haunstetter Straße.

110. Fischreiher *Ardea cinerea*.

Ein Paar brütete 1954 südlich Friedberg im Quellgebiet der Ach. Ich erhielt einen fast flüggen Jungvogel von dort, zwei weitere flogen aus. Am Lech stehen regelmäßig Reiher, die mitunter auch den Tiergarten überfliegen.

111. Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*.

Am 28. 8. 1954 wurde mir ein Jungvogel mit gebrochenem Flügel aus der Lechau südlich des Hochablasses gebracht.

112. Rohrdommel *Botaurus stellaris*.

Am 28. 10. 1948 erhielt ich eine Rohrdommel, die mitten in der Stadt gefangen wurde.

113. Stockente *Anas platyrhynchos*.

Es gelang, im Tiergarten einen Stamm freifliegender Stockenten seit 1947 einzubürgern, der durch Nachzucht und Zuwanderung fremder Stockenten immer mehr an Zahl zunahm. Im Winter 1953/54 hatten wir über 150 Stockenten hier, die zwischen dem Tiergarten und den Gewässern in der Umgebung hin und her wechselten. Im Januar 1954 froren die Weiher im Tiergarten völlig zu, die Stockenten wurden zur Abwanderung gezwungen. Sie sind dann sehr stark beschossen worden, einige kamen schwerverletzt zum Tiergarten zurück und verendeten hier. Als im Frühling die Weiher aufgingen, fand sich nur ein kleiner Rest des Stammes wieder ein.

114. Krickente *Anas crecca*.

Am 20. 10. 1952 lag ein Weibchen auf einem der Weiher im Tiergarten.

115. Knäkente *Anas querquedula*.

Am 26. 3. 1948 und am 11. 4. 1953 rastete je ein Männchen auf einem Tiergartenweiher.

116. Schnatterente *Anas strepera*.

Diese Art trat bisher im Tiergarten nicht auf, doch sah ich ein Männchen am 4. 3. 1953 auf dem Baggersee bei Kissing. Auf der Lechstau-

stufe am Lechblick über Landsberg habe ich Schnatterenten jedoch öfters festgestellt, so am 8. und 10. 9. 1953 eine größere Zahl, am 25. 9. 1954 fünf bis sechs Stück.

117. Pfeifente *Anas penelope*.

Am 2. und 3. 4. 1952 lag ein Paar auf einem Teich im Tiergarten. Bereits am 10. 9. 1953 sah ich ein Männchen auf dem Lech am Lechblick.

118. Löffelente *Anas clypeata*.

Am 28. 3. 1950 und 3. 5. 1954 fiel je ein Paar im Tiergarten ein.

119. Reiherente *Nyroca fuligula*.

Am 28. 2. 1952 lag ein Männchen auf einem Weiher im Tiergarten.

120. Gänsesäger *Mergus merganser*.

Am 20. 6. 1951 gebärdete sich ein Weibchen bei Kissing auf dem Lech so, als ob es Junge führe, während sieben weitere Säger vorbeistrichen.

121. Rothalstaucher *Podiceps griseigena*.

Mitte September 1954 erhielt ich einen Vogel im Ruhekleid aus Augsburg.

122. Zwergtaucher *Podiceps ruficollis*.

Im November 1950 und im Oktober 1952 hielt sich je ein Zwergtaucher wochenlang auf einem der Tiergartenteiche auf.

123. Ringeltaube *Columba palumbus*.

Ringeltauben brüten nicht selten im Siebentischwald. Sie nisten auch im Tiergarten und seiner nächsten Umgebung. Sie treffen hier Ende Februar oder Anfang März ein und ziehen im Oktober wieder ab.

124. Hohltaube *Columba oenas*.

Ich habe nur einmal eine Hohltaube und zwar am 1. 3. 1948 im Tiergarten gesehen.

125. Turteltaube *Streptopelia turtur*.

Je eine Turteltaube wurde vom 27.—29. 5. 1950 und am 8. 5. 1951 im Tiergarten beobachtet.

126. Türkentaube *Streptopelia decaocto*.

Ich sah am 29. 7. 1954 eine Türkentaube auf einem Leitungsdraht bei Gablingen sitzen. Ein Paar brütete 1954 im Park der Tierhandlung Mohr

in Ulm. Der 1946 in Augsburg gefangene Türkentauber, der erste Nachweis dieser Art in Deutschland, die sich seither weit verbreitet hat, befindet sich heute noch im Augsburger Tiergarten. Er wurde seinerzeit mit einer Lachtaube verpaart und später mit Töchtern und Enkeltöchtern aus dieser Mischlingszucht verheiratet. Nachkommen dieser Zucht wurden 1954 beringt und im Tiergarten aufgelassen. Zunächst wurde am 30. 3. 1954 acht solcher Tauben die Freiheit gegeben. Zwei von ihnen verschwanden sofort, eine dritte wurde später von einem Raubvogel gerissen. Zwei weitere Tauben gleicher Abstammung wurden am 22. 6. 1954 aufgelassen, sodaß ihre Zahl zunächst sieben betrug. Sie stieg bis Dezember 1954 durch Nachzucht auf elf.

127. Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*.

1949 fanden sich am Sebastiananstich am Lech zwei Paar Flußregenpfeifer, 1951 brütete hier ein Paar.

128. Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*.

Am 2. 7. 1954 standen zwei am Südufer des Ammersees auf überschwemmter Wiese.

129. Rotschenkel *Tringa totanus*.

Mehrere Paare brüteten 1954 am Südufer des Ammersees. Ich beobachtete sie dort im Juni.

130. Grünschenkel *Tringa nebularia*.

Am 16. 9. 1953 und 26. 8. 1954 hielten sich zwei und ein Grünschenkel im Tiergarten auf.

131. Waldwasserläufer *Tringa ochropus*.

Am 7. 8. 1948, 14. 8. 1953 und 4. 9. 1954 fiel je einer im Tiergarten ein.

132. Bruchwasserläufer *Tringa glareola*.

Am 30. 8. 1954 beobachtete ich einige am Roßhauptener Speicher nördlich Füssen.

133. Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*.

Der Flußuferläufer brütet auch heute noch am Lech, wo ich am 17. 5. 1949 ein Nest mit vier Eiern am Sebastiananstich fand. Auch 1951 war dort ein Brutpaar vorhanden. Fast alljährlich fallen im August und September Flußuferläufer im Tiergarten ein, sie rasten hier auf dem Zug.

Der nächste Brutplatz liegt wohl an der Ammer südlich und an der Amper nördlich des Ammersees. An der Ammer sah ich am 19. 6. 1954 eine ganze Anzahl bereits flugfähiger Junger. Über dem Tiergarten wurden ziehende Brachvögel am 9. 3. 1951, 25. 7. 1952, 16. 6. und 25. 7. 1954 beobachtet.

135. Waldschnepfe *Scolopax rusticola*.

Am 31. 10. 1952 erhielt ich eine Schnepfe, die in der Stadt gefangen wurde.

136. Lachseeschwalbe *Gelochelidon nilotica*.

Die früher weitberühmten Brutkolonien dieser Seeschwalbe auf den Kiesbänken des Lechs sind seit der Flußkorrektur erloschen. Forstwart Stehle erzählte mir, er glaube, am 25. 7. 1949 noch eine Lachseeschwalbe gesehen zu haben.

137. Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*.

Die großen Brutkolonien dieser Seeschwalbe auf den Inseln des Lechs gehören ebenfalls der Vergangenheit an. Am 31. 5. 1948 stellte ich noch vier Paare fest, die am Sebastiananstich zu brüten versuchten. 1949 beobachtete ich sechs Seeschwalben dort. 1951 sah ich an der gleichen Stelle sieben Seeschwalben und fand am 23. 6. 1951 noch zwei Gelege, eines mit einem und eines mit drei Eiern. Die Jungen kamen aber nicht hoch. 1952 beobachtete ich bis zu vier Seeschwalben dort. Am 29. 4. 1954 strichen drei Flußseeschwalben über den Tiergarten.

138. Lachmöwe *Larus ridibundus*.

Auch die Lachmöwe ist als Brutvogel am Lech verschwunden. Durchziehende und überwinternde Möwen sind häufig zu sehen. Am 2. 4. 1954 zogen 21 Möwen über den Tiergarten hinweg.

139. Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*.

Am 26. 9. 1949 hielt sich ein Tüpfelsumpfhuhn an einem Tiergarten-teich auf.

140. Teichhuhn *Gallinula chloropus*.

Am 16. 10. 1952 traf ich ein Teichhuhn auf einem Tiergartenweiher an.

1950 hielt sich ein Volk auf der Spickelwiese auf und kam mehrfach in den Tiergarten, um hier auf der großen Freianlage Futter zu suchen.

142. Wachtel *Coturnix coturnix*.

Schlagende Wachteln höre ich nachts in jedem Sommer über dem Tiergarten, z. B. am 20. 5. und 10. 6. 1950, am 20. 6. 1951 und am 31. 5. 1954.

Im Tiergarten selbst sind von den oben aufgeführten 142 Vogelarten bisher 123 festgestellt worden und zwar 44 auch als Brutvögel. Ich habe nun in den Jahren 1948, 1949, 1952 und 1953 die Zahl der Brutpaare aller Arten anhand der belegten Nester festgestellt und gezählt. Seit Jahren bemühen sich Vogelkenner in den verschiedenen Landschaften Deutschlands um solche genauen Bestandsaufnahmen, um zu erforschen, von welchen Faktoren die Siedlungsdichte unserer Vogelwelt zur Brutzeit abhängig ist. Zunächst scheint die Masse der pflanzlichen Substanz und ihre Anordnung besonders wichtig zu sein. Die höchsten Zahlen an Brutpaaren pro qkm sind nach unseren bisherigen Erfahrungen in Waldungen mit Parkcharakter zu verzeichnen: dort also, wo alte Bäume lückig stehen, viel Unterholz, dazwischen aber auch offene besonnte Plätze vorhanden sind. Das Optimum scheint dort erreicht zu werden, wo entweder der Bestand nicht nach forstlichen Gesichtspunkten behandelt wird und somit genügend totes Holz den Nisthöhlen ausmeißelnden Arten zur Verfügung steht oder dort, wo künstliche Niststätten, wie Nisthöhlen oder besonders angepflanztes Gebüsch, den Mangel an natürlichen Niststätten behebt. Unter diesen Umständen erreichen Baum-, Busch- und Höhlenbrüter insgesamt hohe Bestandsstärken, während in anderen Waldtypen einzelne dieser Gruppen oder alle schwächer oder gering vertreten sind und damit die Siedlungsdichte absinkt. So fehlen im Buchenhochwald ohne oder mit geringem Unterholz die Buschbrüter, im Stangenholz die Höhlenbrüter usf. Weiter ist erwiesen, daß die Besiedlung eines Lebensraums durch die überwiegende Mehrzahl unserer Brutvögel weit weniger von der betreffenden Pflanzenassoziation abhängt, als von ihrem Alter, denn von diesem sind die beiden oben genannten Faktoren, Masse der pflanzlichen Substanz und ihre Anordnung, weitgehend abhängig. Von dieser Regel machen nur wenige Vogelarten eine Ausnahme.

Ich habe nun früher, und zwar 1941, einen alten Park in Frankfurt, 1947 einen ebensolchen in Köln und dann 1948 den Augsburger Tiergarten auf die Zahl der Brutpaare untersucht. Im Gegensatz zu den alten Parks in Köln und Frankfurt ist der Augsburger Tiergarten erst 1937 auf einer Weidefläche angelegt worden. Er enthält nur etwa einen Hektar alten Mischwald. Der Frankfurter Park von 7,6 ha Größe besaß 111 Brutpaare in 21 Arten, der Kölner Park 179 Brutpaare in 37 Arten bei einer Größe von 14 ha. Der Augsburger Tiergarten mit 17,4 ha wies 1948 96 Brutpaare in 29 Arten auf. Auf den qkm umgerechnet ergab sich für den Frankfurter Park eine Siedlungsdichte von 1459, für den Kölner Park von 1279 und für den Augsburger Tiergarten von 552 Brutpaaren. Inzwischen ging die Umgestaltung des Geländes in Augsburg weiter voran. Die hier 1937 und später angelegten Pflanzungen wuchsen langsam heran. Zudem wurden in den Jahren von 1948—1953 etwa 6000 Sträucher und 200 Bäume neu gepflanzt. Insgesamt vermehrte sich also die Masse der Vegetation erheblich. Diesem Zuwachs steht zwar ein Abgang von etwa 60 Bäumen entgegen, die gefällt oder vom Wind geworfen wurden, doch ergibt sich insgesamt eine beträchtliche Zunahme.

Die nachstehende Liste der Brutpaare in den Jahren 1948, 1949, 1952 und 1953 zeigt auf, wie sich die Verhältnisse entwickelt haben.

Art	1948	1949	1952	1953
Rabenkrähe	2	4	1	0
Star	3	4	9	11
Grünfink	1	3	4	4
Hänfling	1	2	1	1
Stieglitz	1	2	1	1
Girlitz	3	3	4	4
Buchfink	8	7	10	12
Haussperling	24	24	16	16
Feldsperling	2	6	0	2
Goldammer	3	3	2	2
Weißer Bachstelze	0	1	1	2
Bergstelze	0	0	0	1
Kohlmeise	1	1	2	5
Blaumeise	2	1	3	2
Sumpfmehse	1	1	0	0

Sommergoldhähnchen	2	3	1	1
Neuntöter	3	3	5	5
Gr. Fliegenschnäpper	2	2	2	2
Zilpzalp	1	2	2	2
Fitis	0	1	3	2
Waldschwirrer	0	1	0	0
Spötter	5	2	4	2
Mönchsgrasmücke	1	1	2	3
Gartengrasmücke	2	5	4	2
Klappergrasmücke	1	1	3	0
Dorngrasmücke	2	2	2	5
Amsel	5	7	9	5
Gartenrotschwanz	7	7	8	12
Hausrotschwanz	0	1	2	1
Rotkehlchen	1	0	0	0
Zaunkönig	1	1	1	1
Rauchschwalbe	7	4	8	10
Mauersegler	2	0	0	0
Zwergspecht	0	1	0	0
Gr. Buntspecht	0	0	1	0
Grünspecht	0	0	1	1
Wendehals	0	1	1	1
Ringeltaube	2	2	2	1
	96	109	115	119
	29 Arten	33 Arten	31 Arten	30 Arten

Umgerechnet auf den Quadratkilometer ergeben sich also für 1948 552, für 1949 626, für 1952 661 und für 1953 685 Paare, also in der Gesamtzeit eine Steigerung um etwa 24%. Wenn man berücksichtigt, daß die anfänglich relativ sehr hohe Zahl der Haussperlinge dadurch verringert wurde, daß ihnen ein beträchtlicher Teil der Niststätten genommen wurde, ergibt sich für die anderen Vogelarten eine weitere relative Steigerung.

Bedenkt man weiter, daß Rauchschwalben und Mauersegler ausschließlich Bewohner der im Gebiet befindlichen Gebäude sind, daß die Haussperlinge vorwiegend in ihnen brüten, und bezieht man diese Arten da-

rum nicht in die Aufstellung ein, so haben wir für 1948 63 Paare (362 pro qkm), für 1949 81 Paare (466 pro qkm), für 1952 91 Paare (523 pro qkm) und für 1953 93 Paare (534 pro qkm), also eine Steigerung von knapp 50%, die zweifellos durch die Zunahme der pflanzlichen Substanz insgesamt, durch Zuwachs und durch Neuanpflanzungen bedingt wird.

Vergleicht man die Zahlen der einzelnen Jahre miteinander, so fallen bestimmte Schwankungen deutlich ins Auge. Zunächst einmal der Rückgang der Haussperlinge, der durch menschliche Maßnahmen bedingt ist. Den Haussperlingen wurden die Nistplätze genommen. Daraufhin wichen einige der betroffenen Paare in das freie Gelände aus und verdrängten hier die Feldsperlinge, die im folgenden Jahre (1952) überhaupt keine Nistmöglichkeit vorfanden.

Im Winter 1952/53 ließ ich alle Gebüsch stark zurückschneiden. Hierauf reagierten auffällig Amsel, Spötter, Garten- und Klappergrasmücke. Die Gesamtzahl dieser Arten ging von 20 auf 9 Brutpaare zurück, während gleichzeitig die Zahl der Dorngrasmückenpaare von 2 auf 5 stieg, denn diese Art fand gute Nistgelegenheit in dem zwischen den reduzierten Büschen üppig aufschießenden Brennnesseln. Die Zahl der Amselbrutpaare erholte sich 1954 wieder auf 8 Paare. Von dieser Art brüteten: 1948: fünf, 1949 sieben Brutpaare, 1950 acht Männchen und neun Weibchen, 1951 neun Paare, 1952 neun Paare, 1953 fünf Paare, 1954 acht Paare. Die Zahl der Rauchschwalben aber zeigte sich deutlich abhängig von der Witterung, sowohl von der des laufenden als besonders von der des vorhergehenden Jahres, dessen Nachwuchs ja die Zahl der Brutvögel ergänzen muß. Die Zahl der Paare dieser Art betrug 1948 sieben, 1949 drei, 1950 vier, 1951 fünf, 1952 acht, 1953 zehn, 1954 drei. 1948 ging ein großer Teil der Jungen im regnerischen Sommer verloren. Die Witterung war 1953 für die Schwalben nicht günstig, 1954 litten sie besonders zu Anfang der Brutperiode unter ihrer Ungunst.

Die im Augsburgener Tiergarten für die Siedlungsdichte der Brutvögel gewonnenen Zahlen fügen sich gut in die bisher bekannten Werte ein; ich wies bereits in meinem Aufsatz im Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg 1949 darauf hin.



*Verzeichnis von Arbeiten und Notizen des Verfassers,  
welche die Augsburger Vogelwelt betreffen.*

1. Noch einmal die Türkentaube. Orion 1948.
2. Ein für Deutschland neuer Vogel: die Türkentaube. Ornithol. Mitteilungen 1949, Seite 25.
3. Gänsegeier in Südbayern. Ornithol. Mitteilungen 1949, S. 63.
4. Turmfalk versucht Star zu schlagen. Ornithol. Mitteilungen 1949, S. 63.
5. Die Krähenfrage. Gefiederte Welt 1949, S. 104.
6. Siedlungsdichte und Lebensraum. Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg 1949, S. 113-120.
7. Wetterkatastrophen und Vogelwelt. Vogelwarte 1949, S. 109.
8. Beobachtungen aus Südbayern. Ornithol. Mitteilungen 1950, S. 49.
9. Zahm und scheu. Ornithol. Mitteilungen 1950, S. 181.
10. Zur Brutbiologie des Hänflings. Vogelwelt 1950, S. 52.
11. Zur Brutbiologie des Sommergoldhähnchens. Vogelwelt 1950, S. 132.
12. Weiteres über Nahrungsflüge des Eichelhäfers. Vogelwelt 1950, S. 129.
13. Zur Vogelfauna Augsburgs. Jahresbericht der Naturf. Gesellschaft Augsburg, 1950, S. 124.
14. Krähen auf Kleinvogeljagd. Ornithol. Mitteilungen 1951, S. 16.
15. Zunahme der Waldohreule bei Augsburg. Ornithol. Mitteilungen 1951, S. 113.
16. Zahm und scheu. Ornithol. Mitteilungen 1951, S. 160.
17. Einführung in die ornithol. Verhaltensforschung. Ornithol. Mitteilungen 1952, S. 132, 145, 200, 222, 250.
18. Zur Biologie der Amsel. Biolog. Abhandl. V, 1953, S. 1.
19. Der Legeakt bei der Stockente. Ornithol. Mitteilungen 1953, S. 7.
20. Ist die Zahl der Bruten von der Witterung abhängig? Ornithol. Mitteilungen 1953, S. 7.
21. Zahm und scheu. Ornithol. Mitteilungen 1953, S. 95.
22. Die Stimme von Türkentaubenbastarden. Ornithol. Mitteilungen 1953, S. 114.
23. Die Versteckreaktion des Kolkrahen. Vogelwelt 1953, S. 105.
24. Nachtreiher bei Augsburg gefangen. Gefiederte Welt 1954, S. 237.
25. Kiefernkreuzschnabel bei Augsburg. Gefiederte Welt 1954, S. 238.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg](#)

Jahr/Year: 1953\_1954

Band/Volume: [006\\_1953-1954](#)

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Georg

Artikel/Article: [Die freilebenden Vögel des Augsburger Tiergartens und seiner Umgebung. 60-84](#)